

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 29 (1988)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In Kürze

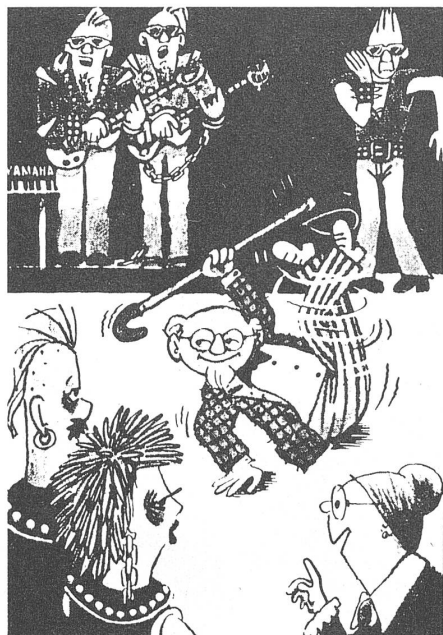
In Estland haben 16 Dissidenten und Menschenrechtsaktivisten am 22. Januar 1988 die Estnische Nationale Unabhängigkeitspartei gegründet. Das Gründungsdokument wurde am 30. Januar vor einer kleinen Gruppe in Moskau und am 2. Februar vor einer grossen Demonstrantenversammlung in Tartu (Estland) vorgestellt. Die sowjetische Agentur Tass nahm die Vereinigung, die allerdings den Kriminellen zugeordnet wurde, am 2. Februar immerhin zur Kenntnis, und inzwischen haben auch die Behörden reagiert: Die Initianten wurden zum Teil festgenommen oder zum Militärdienst eingezogen.

Dass sich die «Unabhängigkeitspartei» als alternativ versteht, macht sie selber klar:

*Seit nahezu 50 Jahren erweist sich die Estnische Kommunistische Partei als unfähig, die Interessen des estnischen Volkes zu vertreten. Die Esten sind im Begriff, zu einer Minderheit in Estland zu werden; Wirtschaft, Erziehung, Kultur und Umwelt haben sich so verschlechtert, dass die weitere Existenz des estnischen Volkes gefährdet ist.*

*Deshalb hat sich das objektive Interesse an einer Gruppe entwickelt, welche die Interessen der estnischen Nation vertreten würde.*

*Die Estnische Nationale Unabhängigkeitspartei will bis zur Wiederherstellung des selbständigen*



«Als er jung war, verbot man nacheinander den Charleston, den Boogie-Woogie und den Rock 'n' Roll.» («Krokodil», Moskau, Nr. 6/1988)

*estnischen Staates die Interessen des estnischen Volkes unter den gegenwärtigen politischen Bedingungen vertreten und versteht sich als nationale Opposition zur estnischen KP.*

Unmittelbare Ziele sind Schritte zur Verbesserung der sprachlich-kulturellen und der bürgerrechtlichen Lage, ebenso Massnahmen gegen die rapide Umweltzerstörung; hierzu wird unter anderem die Schliessung von Industrien gefordert, welche die grössten Schadstoffmengen produzieren.



In Ungarn halten die Studenten vom Sozialismus weniger als je. Das scheint sich aus einer Umfrage zu ergeben, deren Ergebnisse in der Studentenzeitschrift «Karima» (Budapest, 26. November 1987) veröffentlicht wurden. Bei zwei ungefähr analogen Befragungen von 1983 und 1985 war die Absage bei weitem nicht so deutlich. Allerdings ist die letzte Erhebung, die im Mai 1987 durchgeführt wurde, statistisch so wenig repräsentativ wie ihre Vorgänger, wurden doch in allen drei Fällen nur je 100 Personen befragt. Symptomatisch scheint das Ergebnis dennoch zu sein und wird von der ungarischen Quelle auch so verstanden.

Bloss 17 Prozent der Befragten halten Ungarn für ein demokratisches Land (1985 waren es 24 Prozent und 1983 immerhin 48 Prozent gewesen). 75 Prozent der Studenten sind der Meinung, dass Wahlen keinerlei Einfluss auf die Politik des Landes haben.

Eine neue Mehrheit ergibt sich auf die Frage nach der Wünschbarkeit eines Systems der «bürgerlichen (bourgeois) Demokratie». Als angemessen für Ungarn betrachten es 53 Prozent der Befragten (40 Prozent 1985, 37 Prozent 1983). Der Zustimmungsteil zur These, dass der Sozialismus der Führung durch eine kommunistische Partei bedürfe, sank von 44 Prozent für 1983 und 27 Prozent für 1985 auf bloss 15 Prozent in der letzten Umfrage. Die (erstmalige) Frage, ob der Warschauer Pakt eine Sicherheitsgarantie für Ungarn darstelle, wird von 29 Prozent der Befragten bejaht und von 47 Prozent der Befragten verneint (Rest: keine Antwort).

Nur gerade 7 (sieben) Prozent der Studenten stimmen heute der These zu, dass der Sozialismus als Gesellschaftsordnung seine Überlegenheit gegenüber dem Kapitalismus praktisch erwiesen habe. Die These war 1983 von 20 Prozent und 1985 von 15 Prozent der Befragten als richtig eingestuft worden. Ausdrücklich als falsch bezeichnet wird die These von 65 Prozent der Befragten (55 Prozent für 1985 und 51 Prozent für 1983).

Ungarn galt Jahrzehnte hindurch als reformweisendes Land im sozialistischen Lager, aber heute nimmt sich die Antwort der zu diesem Vergleichspunkt natürlich erstmals befragten Studenten ernüchternd aus: 53 Prozent von ihnen halten Gorbatschow für reformfreundlicher als die eigene Führung. 89 Prozent der Studenten sind ferner der Meinung, dass die (als nötig unterstellten) wirtschaftlichen Reformen mit einer Reform der politischen Institutionen Hand in Hand gehen müssten, um etwas zu nützen.



Äthiopien liefert der DDR tatsächlich Nahrungsmittel, und das ist keine westliche Meldung. Man lese den folgenden Text, wörtlich aus der DDR-Quelle zitiert: «In Berlin unterzeichneten heute (3. 3.) die Aussenhandelsminister der DDR und der Volksdemokratischen Republik Äthiopien, Dr. Gerhard Beil und Tadesse Gebre-Kidan, das Handelsprotokoll für 1988. Entsprechend dieser Vereinbarung liefert die DDR Industrieanlagen, Erzeugnisse des Maschinenbaus sowie der Landtechnik und bezieht aus Äthiopien vor allem Nahrungs- und Genussmittel, darunter Hülsenfrüchte, Ölsaaten und Kaffee. Zuvor hatten die Minister Möglichkeiten für den längerfristigen Warenaustausch und die wirtschaftliche Zusammenarbeit beraten.» (Fernsehen der DDR, 3. 3. 1988)

**ZEITBILD** erscheint alle zwei Wochen

Redaktion — Administration — Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Tel. 031 43 12 12, Telex 912 713 soi ch  
Telegramm Schweizost  
Postcheck ZeitBild 30-24616-5  
Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03  
Deutsche Bank Frankfurt a. M.  
(BLZ 500 700 10) 78-2409  
Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag  
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion  
Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung  
Peter Dolder

Abonnementspreise Inland  
Jahresabonnement Fr. 48.—  
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 28.—  
Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Ausland  
Europa + Mittelmeerländer  
Jahresabonnement sFr. 53.—/DM 64.—/  
Luftpost sFr. 58.—  
Studenten, Lehrlinge und Schüler  
sFr. 33.—/DM 40.—  
Einzelnummer sFr. 2.80/DM 3.40

Übersee  
Jahresabonnement Luftpost sFr. 63.—